

Positionspapier „Menschen auf der Flucht“

Die Evangelische Jugend im Rheinland sieht sich aufgrund ihres christlichen Glaubens durch die aktuelle Situation herausgefordert, in Bezug auf Menschen auf der Flucht Stellung zu beziehen. Sie vertritt die folgenden Ansichten:

Wir stellen fest, dass Kinder und Jugendliche auf der Flucht den Schutz und die Nähe der eigenen Familie brauchen. Wir halten die durch die Bundesregierung beschlossenen Änderungen zum Familiennachzug im Asylrecht für falsch.

- Wir setzen uns dafür ein, dass jeder Einzelfall geprüft wird und werden Kinder und Jugendliche auf der Flucht nach unseren Möglichkeiten darin unterstützen.

Wir stellen fest, dass rassistische und rechtsextreme Übergriffe auf Menschen auf der Flucht zunehmen. Wir halten es daher für dringend erforderlich, dass der Schutz von Menschen auf der Flucht und von allen, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren, ernstgenommen und verbessert wird.

- Wir setzen uns dafür ein, dass Menschenrechte, Toleranz und Demokratie Grundwerte in unserer Gesellschaft bleiben.

Wir stellen fest, dass Kriege auf der Welt viele Menschen zur Flucht zwingen. Wir halten es für notwendig, friedliche Lösungen der verschiedenen Konflikte in den Regionen zu finden, um die Gründe für Migration zu verringern.

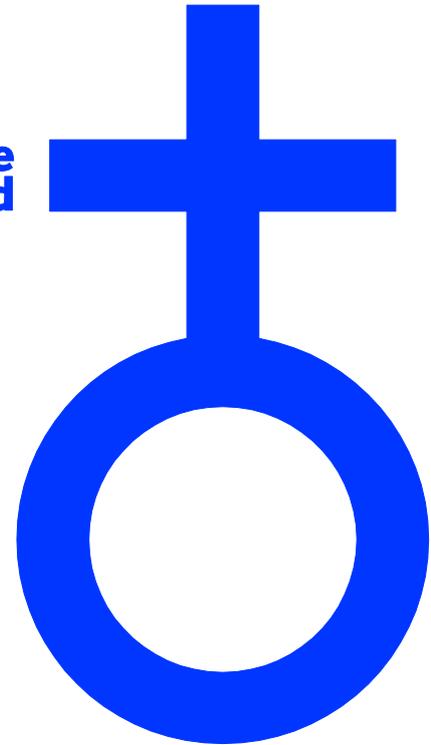
- Wir setzen uns dafür ein, den Dialog mit unseren Partnern in den betroffenen Ländern fortzuführen und wo es möglich ist, Jugendliche unterschiedlicher Herkunft in Jugendbegegnungen zusammen zu bringen, um so kleine Schritte aufeinander zu zugehen.

Wir stellen fest, dass die hohe Zahl der Menschen auf der Flucht auch durch die deutsche Außen- und Wirtschaftspolitik verursacht wird. Wir halten es für erforderlich, die Maßstäbe des politischen Handelns zu überprüfen.

- Wir setzen uns in unserem Bereich und mit unseren internationalen Partnern für gerechtes Wirtschaften und nachhaltige Entwicklung ein.

Wir stellen fest, dass die Politik der Abschottung Europas zu großem Leid vieler Flüchtlinge in verschiedenen betroffenen Ländern führt. Wir halten aus christlicher Sicht dieses Vorgehen für nicht verantwortbar.

- Wir setzen uns dafür ein, dass es legale Wege in die EU für alle Menschen geben muss, so dass ein gesteuerter Migrationsprozess entstehen kann.



Engagement braucht Strukturen

Wir stellen fest, dass die Ankunft von Menschen auf der Flucht in großer Zahl eine soziale Herausforderung darstellt, die ohne ehrenamtliches Engagement nicht zu schaffen ist. Doch auch dieses Engagement hat Grenzen. Wir halten es daher für wichtig, dass massive Kürzungen in den Sozialsystemen der letzten Jahrzehnte beendet werden.

- Wir setzen uns für eine Verbesserung der strukturellen Förderung der Kinder- und Jugendarbeit ein, um die große Aufgabe der Integration von Geflüchteten in den nächsten Jahren meistern zu können.

Wir stellen fest, dass sich an vielen Orten im Bereich der Evangelischen Jugend im Rheinland Ehrenamtliche der Aufgabe stellen, mit Menschen auf der Flucht zu arbeiten. Dabei greifen sie auf Methoden und Kompetenzen zurück, die sie in Schulungen, JuLeiCa-Kursen und im kontinuierlichen ehrenamtlichen Engagement erworben haben. Zusätzlich werden allerdings weitere Angebote benötigt, die die spezifischen Herausforderungen in der Arbeit mit Menschen auf der Flucht thematisieren.

- Wir setzen uns dafür ein, dass ein flächendeckendes Angebot von Schulungen für Ehrenamtliche und Hauptberufliche etabliert wird.

Einstimmig beschlossen durch die Delegiertenkonferenz
der Evangelischen Jugend im Rheinland am 13.03.2016